

Die Wiederentdeckung

**Zur Retrospektive
über den Künstler
Ivan Miassojedoff/
Eugen Zotow
(1881-1953)**

einer bedeutenden

Künstlerpersönlichkeit



Ein abenteuerliches Leben im Exil

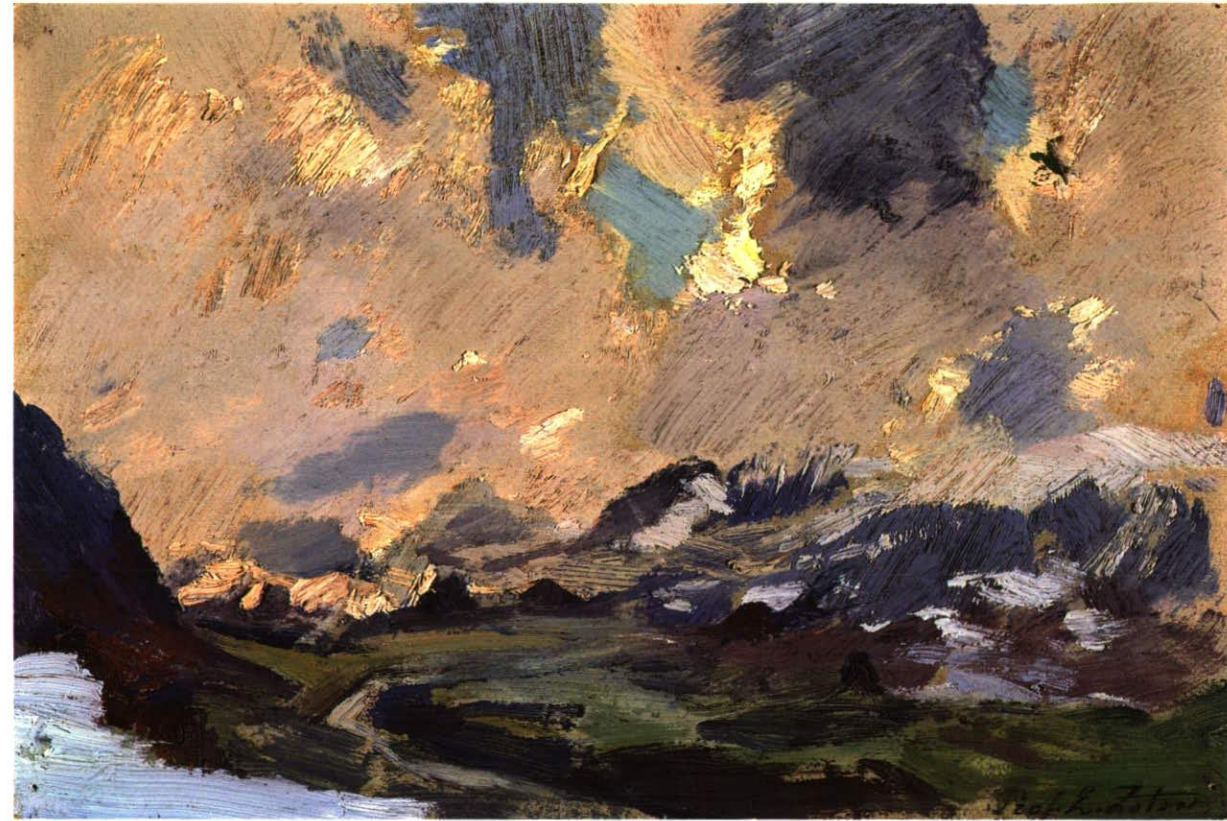
Ivan Miassojedoff wurde 1881 als Sohn des berühmten Malers Grigorij Miassojedoff in Charkow geboren. Eine erste künstlerische Ausbildung erhielt er an der Privatschule seines Vaters in Poltava. Als Zwanzigjähriger schloss er seine Ausbildung an der Moskauer Schule für Malerei, Bildhauerei und Architektur ab; sechs Jahre später besuchte er die Kunstakademie in St. Petersburg. Seine unübersehbare Begabung fand gebührende Anerkennung: Dreimal hintereinander gewann er ein Staatsstipendium. Er konnte es sich leisten, eine Berufung als Hofmaler des Zaren auszuschlagen und zog es vor, auf dem väterlichen Gut in Poltava (Ukraine) ein freies Künstlerleben zu führen. Seine Begabung war äusserst vielseitig; er malte, spielte Theater, fotografierte, verfasste philosophische Schriften und trieb Leistungssport. Revolution und Bürgerkrieg setzten diesem privilegierten Dasein ein Ende. Ivan Miassojedoff floh zunächst auf die Krim und verliess 1921 seine Heimat für immer.

Erste Station seines Exils war – nach einem kurzen Aufenthalt in München – Berlin, wo er sich mit Frau und Tochter als Kunstmaler niederliess. Er entwarf Bühnenbilder und Kostüme für das Ballett, gestaltete Filmplakate für die Ufa und Metro-Goldwyn-Mayer und trat im Film «Spielereien einer Kaiserin» mit Lil Dagover auf. Nach Inhaftierungen wegen Falschmünzerei verliess er Deutschland. In den Jahren 1935/36 hielt er sich in Riga auf, wo ihm das tschechische Konsulat einen Pass auf den Namen Eugen Zotow ausstellte, den er fortan führte. Als ihm die lettischen Behörden die Aufenthaltsgenehmigung nicht verlängerten, zog er für kurze Zeit nach Brüssel und fand dann, 1938, eine neue Heimat in Vaduz im Fürstentum Liechtenstein. 1953 brach er mit seiner Frau nach Argentinien auf und verstarb am 27. Juli, kurz nach seiner Ankunft, in Buenos Aires.



Impressum:

- Text** Regina Erbentraut; Norbert Jansen, Mediateam Vaduz
Gestaltung und Satz Gassner & Seger, Vaduz, H.P. Gassner
Fotos Studio Heinz Preute, Vaduz; Peter Ospelt, Schaan
Lithos Reprotechnik St. Margrethen
Druck Lampert Druckzentrum Vaduz
© Prof. Eugen Zotow/Ivan Miassojedoff-Stiftung, Vaduz. 1994.



Blick von den Liechtensteiner Alpen ins Rheintal

Öl/Karton, 15 x 22 cm

Zotow-Archiv Nr. 2094

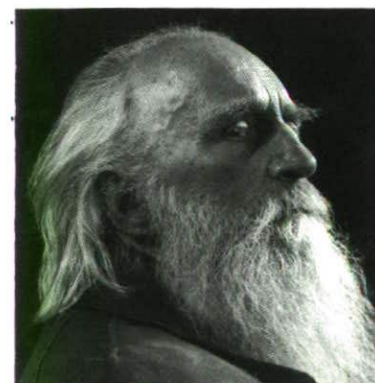
Farbe und Form drängen bei dieser Skizze zur Befreiung vom Gegenstand zugunsten einer Darstellung atmosphärischer Turbulenzen und der aufgewühlten Stimmung während eines Sturmes.

18

3

Das Schaffen dieses facettenreichen Künstlers spiegelt nicht nur sein wechselvolles Schicksal, sondern ist zugleich exemplarisch für wesentliche Tendenzen der russischen und ukrainischen Kunst der Jahrhundertwende und der ersten beiden Jahrzehnte unseres Jahrhunderts. Ivan Miasojedoff war in besonderem Masse dem russischen Symbolismus verpflichtet. Im Exil wandte er sich zunehmend dem Impressionismus zu und gelangte, obgleich er sich zeitlebens zur gegenständlichen Kunst bekannte, schliesslich zu einer «modernen» Formensprache: zu einem spontanen Pinselduktus, der die Form auflöst. Das Werk des Malers, dessen künstlerische Kraft bis ins hohe Alter ungebrochen blieb, zeichnet sich durch eine hohe kompositorische und koloristische Souveränität sowie eine überragende Beherrschung druckgraphischer Techniken aus. Die erzwungenen Zäsuren und Ortswechsel führten letztlich immer wieder zu neuen schöpferischen Impulsen und regten ihn zu künstlerischen Aufbrüchen an – allerdings weitgehend unbeachtet von der breiteren Öffentlichkeit.

Der Künstler





4

17

Lorbeer gekrönter Sieger

1905, Pastell, 55,2 x 52,2 cm

Dieses Frühwerk zeigt ein mit den Zügen des jungen Malers ausgestattetes Idealbildnis eines siegreichen Athleten. Miassojedoff eiferte als Ringer und Künstler einem antiken Ideal nach. Er verbindet hier den Kolorismus der Moskauer Schule mit Vorbildern der Münchner Secession.

Zotow-Archiv Nr. 2429

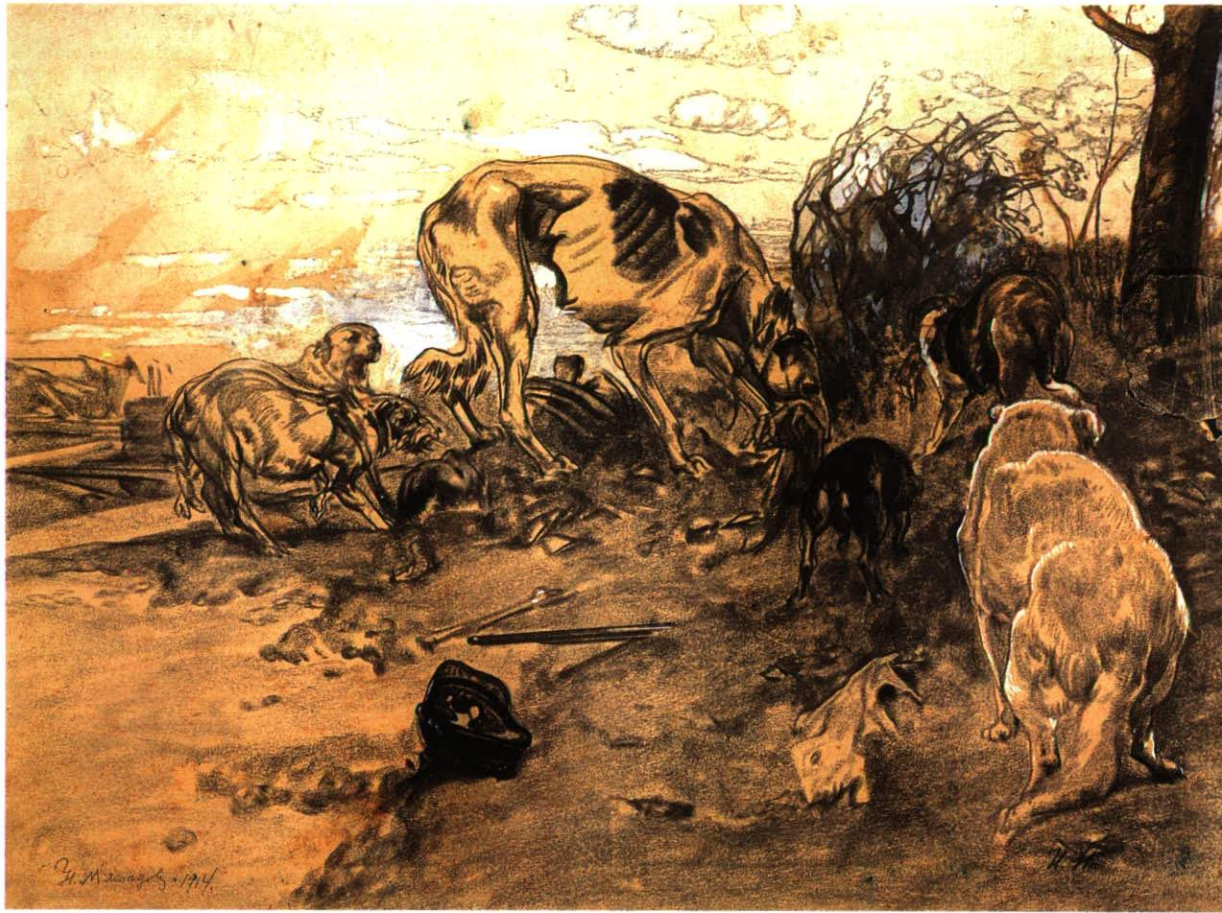


Vaduz

Öl/Karton, 14,9 x 21,4 cm

Diese Ansicht von Vaduz zeigt die Abkehr von einer primär ornamentalen Gestaltung der Landschaft und eine Hinwendung zur impressionistischen Landschaftsauffassung. Farbe und Linie sind Stimmungsträger und evozieren die Atmosphäre eines windigen kalten Spätherbsttages. Der Pinselduktus ist freier und spontaner geworden.

Zotow-Archiv Nr. 584



Hunde graben Gefallene aus

1914, schwarzer Stift, weisse Aquarellierungen

Die bestürzende Wirkung dieser Anti-Kriegs-Darstellung beruht auf dem Realismus der virtuoson Tierzeichnung, die den Schrecken des eigentlichen Vorgangs – nämlich das Ausgraben von zwei Gefallenen – sozusagen erst in einer zweiten Betrachtungsphase, und damit umso brüsker, zu erkennen gibt.

Zotow-Archiv Nr. 2021

16

5



Argonautenfahrt

Pastell, 29,2 x 49,8 cm

1909 vollendete Miasojedoff seine Abschlussarbeit für die Kunstakademie in St. Petersburg: das verschollene Monumentalgemälde der «Argonautenfahrt». Dieses mythologische Thema – hier in einer späteren, farblich sehr reizvollen Variante – beschäftigte den Künstler sein Leben lang und stand sicherlich programmatisch für künstlerischen Aufbruch. Die beiden Helden Herkules (links) und Orpheus (rechts) waren Identifikationsfiguren für den Maler/Sportler.

Zotow Archiv Nr. 72



Theseus im Kampf gegen die Kentauren

Öl/Leinwand, 46 x 104 cm

Die Ölskizze zu dem 1911 entstandenen verschollenen Monumentalgemälde der «Kentaurenschlacht» beruft sich deutlich auf ein berühmtes Gemälde des russischen Klassizismus: K. B. Brüllovs «Der letzte Tag Pompeis» (1835). Sie verbindet dessen Bildanlage und die antike Thematik mit dem Kolorismus der jüngeren russischen Malerei. Mit diesem Bekenntnis zum Neo-Akademismus distanziert sich Ivan Miasojedoff vom erzählenden, bisweilen sozialkritischen Realismus der Malerei seines Vaters.

Zotow-Archiv Nr. 4

15





Figurinen zu Tänzen von Malvina Vernici: Türkischer Tanz und Rokoko-Tanz

Aquarell, 25,4 x 29,9 cm

Schwungvoll sind Posen und Kostüme zu Malvina Vernicis «Harremstanz» skizziert. Ein Medaillon rechts zeigt sie im Rokoko-Kostüm. Die Arbeitszeichnung zur Vorbereitung von Auftritten der Tänzerin in Berlin fängt überdies mit farblichen Mitteln Stimmungswerte ein und kann durchaus den Rang eines autonomen Kunstwerkes beanspruchen.

Zotow-Archiv Nr. 1131

Löwenkampf. Werbeentwurf zum Film «Trader Horn»

schwarzer Stift, weiss gehöht, 22,5 x 14,7 cm

(rechte Seite)

Zu den künstlerischen Höhepunkten im Schaffen Miassojedoffs gehören seine Darstellungen von bisweilen entfesselter Bewegung. Dies manifestiert sich sowohl in Zeichnungen von Tänzen der Vernici als auch in zahlreichen Tierkampf-Szenen.

Zotow-Archiv Nr. 885

14

7

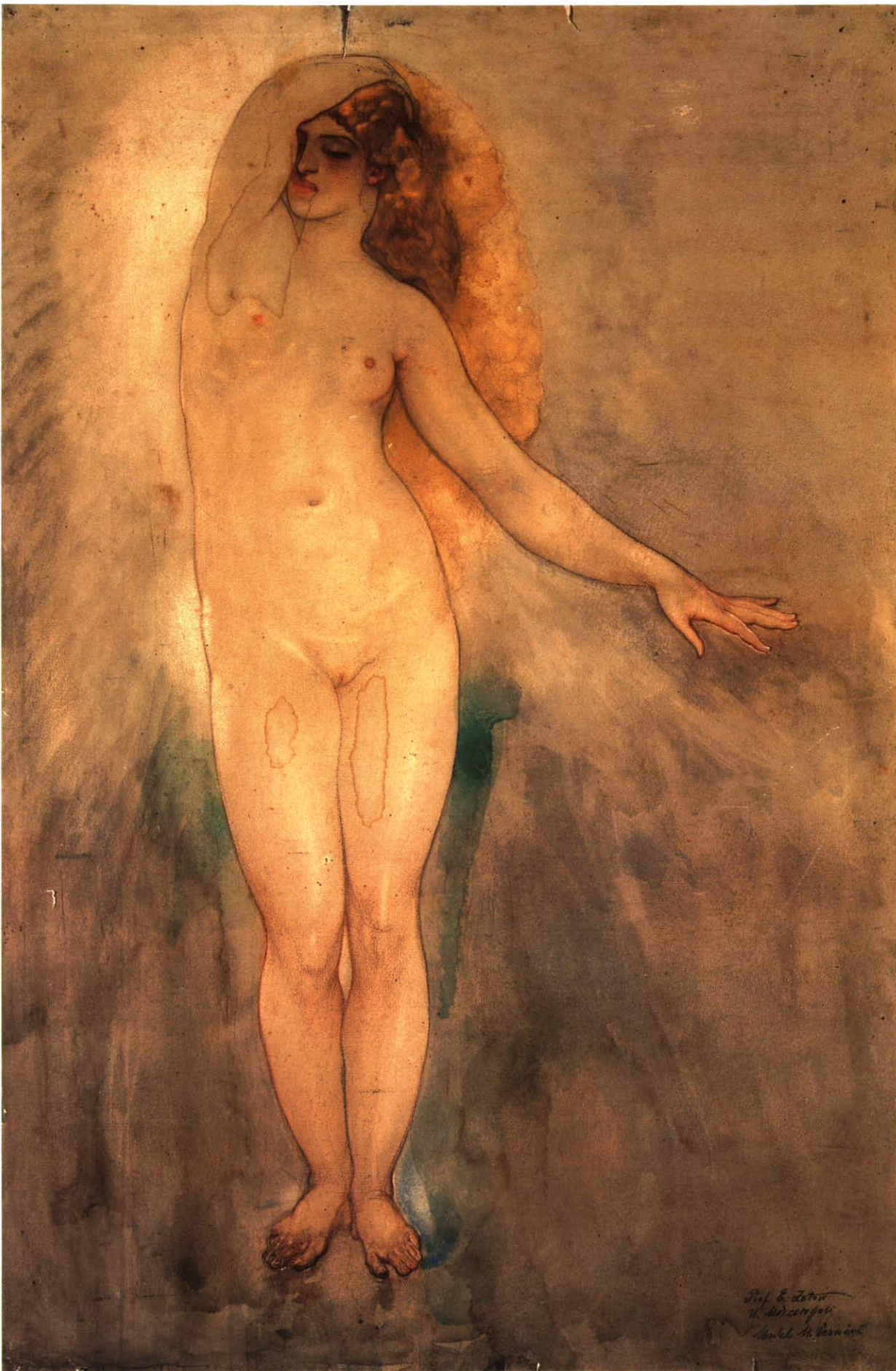


Maler und Modell

Mischtechnik, 21,2 x 29,2 cm

Diese Arbeit zeigt sich in besonderem Masse den linearen dekorativen Tendenzen des russischen Jugendstils verpflichtet und beschwört eine typische fin-de-siècle-Stimmung gespannter, problematischer Erotik, in deren Mittelpunkt eine geheimnisvoll beleuchtete «femme fatale» steht. Der Maler, durch sie zur Arbeit unfähig, sitzt im Halbdunkel und blickt melancholisch sinnend aus dem Atelierfenster.

Zotow-Archiv Nr. 1001



8

13

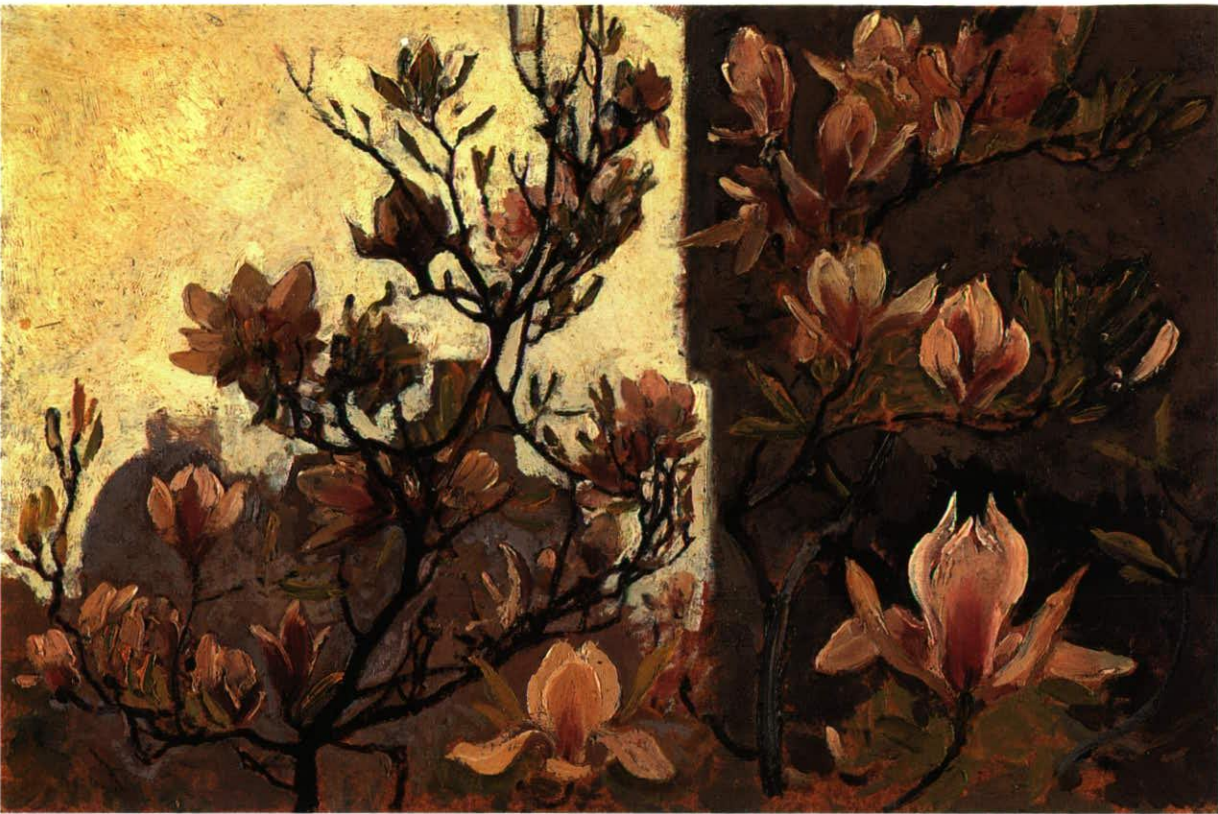


Park in Berlin

Pastell, 27,8 x 57,2 cm

Zotow-Archiv Nr. 74

Die dekorative Bildwirkung der sommerlichen Badeszene und das flirrende Licht-/Schattenspiel beruhen auf im europäischen Jugendstil geprägten Ausdrucksformen: etwa in den flächigen Linien der Trauerweidenäste und deren silhouettierten Laubkaskaden sowie der reichen Palette strichelnd aufgetragener Grüntöne. Dieses Pastell zeigt deutlich Miassojedoffs souveräne Beherrschung von Farb- und Formenkomposition.



12

9

Magnolien in Berlin

Öl/Karton, 14,5 x 21,9 cm

Obwohl diese Skizze den Kontakt mit dem deutschen Impressionismus voraussetzt, thematisiert sie nicht, wie dieser es tun würde, die farb- und lichterfüllte Atmosphäre eines Frühlingstages. Die Linie und vor allem die gegenstandsgebundene Farbe sind für Miassojedoff die wesentlichen Gestaltungsmittel. Die Magnolienäste und die Anordnung der Blüten bilden ein linienbetontes Oberflächenornament über flächigen Graubereichen, welche die Farbwirkung steigern. So zeigt das Bild vor allem, wie mit dem Rosa und Weiss der Blüten der Frühling das Grau der Grossstadt übertönt.

Zotow-Archiv Nr. 449



Landsitz in Poltava

Öl/Papier, 14,5 x 21,5 cm

Zotow-Archiv Nr. 266

Intensive, teilweise smaragdfarbene Grüntöne und violette Schatten erzeugen die charakteristische Farbstimmung eines Vorfrühlingstages. Diese Ansicht des Landsitzes der Miassojedoffs in Poltava gehört dem zu Beginn des Jahrhunderts in Russland sehr beliebten Typus der Dorflandschaft an und entstand wahrscheinlich im zweiten Jahrzehnt.

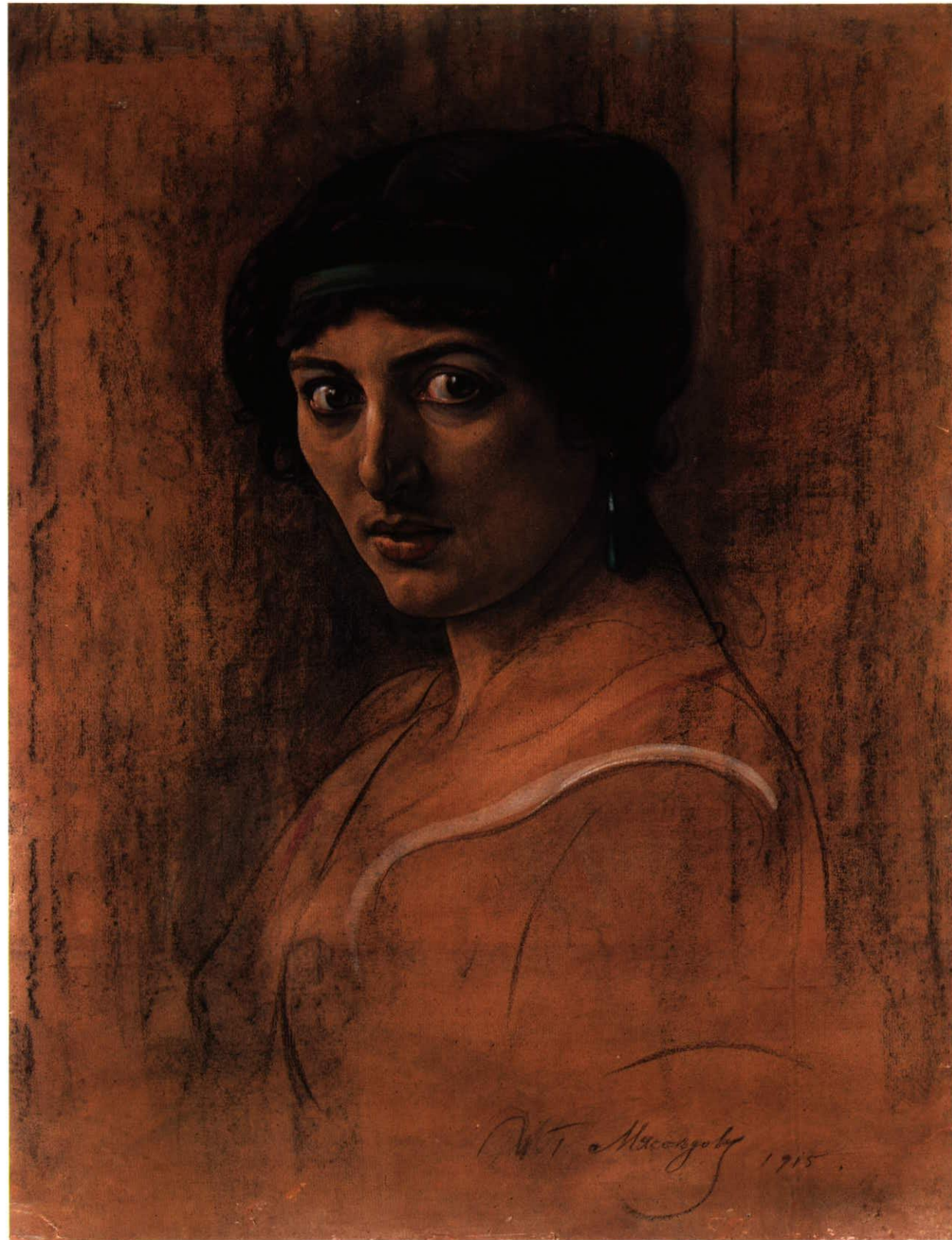
Studie zur Allegorie des Wassers

Mischtechnik, 68 x 45 cm

(linke Seite)

Zotow-Archiv Nr. 2890

Diese ästhetizistische Studie zu Miassojedoffs symbolistischem Ölbild «Wasser und Erde» lässt sich als «akademische Salonkunst» klassifizieren und gehört insbesondere einer Richtung an, die als anti-modernistische Reaktion die akademische Aktmalerei wiederbelebte und mit einer spezifischen Erotik ausstattete.



10

11



Strassenzug in Berlin

Öl/Karton, 36,0 x 45,7 cm

Zotow-Archiv Nr. 78

Eine dem Impressionismus verpflichtete Serie von Oelskizzen gibt diesen Berliner Strassenzug in wechselnden Tages- und Jahreszeitstimmungen wieder.

Portrait Malvina Vernici

1915, Pastell, Lavierungen, 62 x 48 cm

(linke Seite)

Zotow-Archiv Nr. 7

Das Porträt der Lebensgefährtin des Künstlers wurde 1916 auf der Frühlingsausstellung der Kaiserlichen Kunstakademie in St. Petersburg gezeigt. Es orientiert sich gleichermassen an der russischen klassisierenden Porträtzeichnung und am praeraffaelitischen Schönheitsideal. Das einerseits Zerbrechliche, andererseits Kraftvolle, das Geheimnisvolle der schönen Frau und ihr vertrauensvoller Blick – Ausdruckswerte, die mit Aquarellierungen und der farbigen Linie herausgearbeitet sind –, machen den Reiz dieses frühesten bekannten Bildnisses der Vernici aus.